

mit sie solche desto sicherer erhalten möchten, und andere Bürger ihnen selbige nicht weg nehmen könnten; Andere gaben denen Leuten am Thore Geld, ihnen Salsburgische Gäste zu führen; Andere fuhren um die Stadt herum, um sie zu dem Altenthore hinein zu bringen, damit sie ihnen in der Stadt nicht weg gerissen würden. Es war hierbey etwas besonders, daß die göttliche Vorsorge, da sie des Regens wegen verhindert, daß die Emigranten nicht nach der intendirten Ordnung eingeholet werden konnten, wie in andern Städten, es so gefüget, daß sie alhier außerordentlich gleichsam mit einer *Illumination* bewillkommet worden. Denn weil es trüb und dunkel Wetter war, sendete man ihnen nicht nur auf dem Felde viel Laternen entgegen, sondern es hatten auch die Bürger auf dem Sande, in der Neustadt, vor den Thoren, in der Rauten-Gasse, durch welche Strassen die Emigranten mußten, in und vor die Fenster Lichter gestellet, und an die Häuser brennende Laternen gehangen, also daß außer denen in der Ober-Stadt ohnedem brennenden Laternen, alles mit Lichtern erleuchtet war, und also diejenigen, welche Gott zu seinen Wunderbahren Licht beruffen, im Lichte einziehen konnten, welches die Salsburger als was sonderbares bewundert und gerühmet. Es wurden aber nicht allein die Salsburger, sondern auch die Vorspann-Wagens untergebracht, und von denen Wagen, die auf dem Marckte stehen blieben, wurden die Effecten aufs Rath-Haus, woselbst die regierenden Herren Bürgermeister und andere des Rathes zu gegen waren, gebracht und bewachet, damit ihnen nichts entwendet würde. Es hatten auch die Herren Vorsteher des Hospitals S. Cyriaci, nemlich Tit. Herr Bürgermeister *Chilian Volckmar Riemann* und Tit. Herr *Theophilus Wendeborn* ein Fuder Betten und Madraken in erwehntes Hospital, wie auch so viel Speise und Franck auf des Hospitals Kosten besorget, daß wohl 30. Personen in denselben hätten können untergebracht werden. Weil aber die Bürger auch so gar die Krancken aufffingen, sind nur 7. Personen zu bekommen gewesen, worunter 2. Krancke, welche von den hiesigen Stadt-Physico Tit. Herrn *D. Justo Christophoro Serbero* besorget worden. Da nun also diese nach Gottes Wort begierige Fremdlinge mit einer Schriftmäßigen Rede nicht empfangen werden können, wurde den 28. Aug. als den Donnerstag gegen 9. zur Kirche geläutet, da denn in der Haupt-Kirche St. Nicolai der Herr Pastor *Strecker* seine vorgehabte Anrede in eine Predigt verwandelt, und solche an statt des krancken Herrn *Primarii Reinhardts*, wie folget, gehalten;

I.N